

Der Biber als Lebensraumgestalter am Waaggraben bei Grebenhain (Vogelsbergkreis)

Nico Flügel



Abb. 1: Überstautes Grünland am Waaggraben bei Grebenhain (Vogelsbergkreis) im Frühjahr 2020 (Foto: N. Flügel)

Biber sind bekannt dafür, ihre Lebensräume aktiv mitzugestalten. Insbesondere vonseiten des Naturschutzes werden diese Veränderungen in der Regel äußerst positiv wahrgenommen, weil entlang der Flüsse und Bäche wieder eine neue Dynamik entsteht und dadurch wertvolle Lebensräume geschaffen werden. Auch der Biber am Waaggraben bei Grebenhain (Vogelsbergkreis) hat den Bach und die angrenzenden Wiesen intensiv umgestaltet. Der Waaggraben wurde durch einzelne Biberdämme aufgestaut, wodurch auf knapp sechs Hektar große, naturschutzfachlich sehr wertvolle Flachwasserbereiche entstanden sind (Abb. 1). Die überschwemmten

Flächen waren fast ausschließlich im Besitz der Gemeinde Grebenhain und der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe und lagen innerhalb des Vogelschutzgebietes (VSG) „Vogelsberg“ (5421 – 401). Während des Herbstzuges 2019 und des Frühjahrszuges 2020 konnte hier eine Vielzahl unterschiedlicher Limikolen- und Entenarten festgestellt werden. So gelangen durch Zufallsbeobachtungen beispielsweise Nachweise von zwei Kampfläufnern, vier Grünschenkeln, 14 Bruchwasserläufern (Abb. 2), 23 Bekassinen (teils balzend) sowie einzelnen Rotschenkeln, Dunklen Wasserläufern, Kiebitzen und Flussregenpfeifern. Bei den

angegebenen Individuenzahlen handelt es sich jeweils um Tageshöchstwerte der Beobachter Hartmut Mai, Maik Sommerhage, Edgar Schramm und Nico Flügel. Diese Vogelarten, die fast alle zu den Zielarten des VSGs zählen, fanden in den flach überstauten Wiesenbereichen am Waaggraben ein passendes Nahrungshabitat und konnten so ihre Energiereserven für den weiteren Zug in ihre Überwinterungs- bzw. Brutgebiete auffüllen. Auch seltenere Entenvögel wie Schnatter- und Krickente waren wiederholt im Gebiet anzutreffen. Ob diese Entenarten auch am Waaggraben brüteten, ist unklar.



Abb. 2: Bruchwasserläufer am Waaggraben im Herbst 2019 (Foto: H. Mai)



Abb. 3: Abgelassener Bibersee im Sommer 2020 (Foto: N. Flügel)

Bei der Grunddatenerhebung (GDE) für das Vogelschutzgebiet „Vogelsberg“ (5421 – 401) wurde beispielsweise für den Bruchwasserläufer ein (Rast-)Bestand von insgesamt 5 – 10 Individuen angegeben, wobei der Großteil an den Vogelsbergteichen nachgewiesen wurde (PNL 2014). Die am Waaggraben während einer Zufallsbegehung festgestellten Individuenzahlen dieser Art lagen mit 14 bereits deutlich darüber. Eine ähnliche Situation ergibt sich bei Betrachtung des Grünschenkels (GDE: drei bis fünf

Individuen) und der Bekassine (GDE: 15 – 20 Individuen) sowie in etwas abgeschwächter Form auch für den Kampfläufer (GDE: 20 – 40 Individuen). Aufgrund der festgestellten Arten und deren Anzahlen war der Waaggraben mit dem neu entstandenen großen Flachwasserbereich daher als ein überregional bedeutendes Durchzugs- und Rastgebiet für ziehende Wat- und Wasservögel einzustufen. Die entstandene Wasserfläche hätte zudem eine besondere Bedeutung für an Gewässern lebende Artengruppen,

wie beispielsweise Amphibien, Reptilien und Libellen bekommen können. Aufgrund der in den letzten Jahren wiederholt festgestellten Trockenheit, die regelmäßig zur Austrocknung kleinerer Gewässer führte, kommt solchen dauerhaft überstauten Flächen ein immer größer werdender Stellenwert zu.

Insgesamt war der durch die Biberaktivität entstandene Lebensraum daher natur-schutzfachlich als sehr hochwertig einzustufen. Die nachgewiesenen rastenden Vogelarten und deren Anzahlen belegen, dass das Gebiet eine besondere Bedeutung für den Erhalt der Zielarten des Vogelschutzgebietes „Vogelsberg“ (5421 – 401) hatte.

Der größte Biberdamm wurde jedoch am 2. Juni 2020 auf Initiative der Gemeinde mit Ausnahmegenehmigung der Unteren Naturschutzbehörde ohne vorherige Rücksprache mit dem Eigentümer der überstauten Flächen innerhalb der Brutzeit entfernt, da es Befürchtungen gab, dass der Rückstau bei Starkregenereignissen die angrenzende Ortslage überfluten könnte (Abb. 3). In der Folge fiel der Eingang zur Biberburg im September 2020 zeitweise trocken. Der NABU setzt sich weiterhin dafür ein, dem Biber seinen Lebensraum unter Berücksichtigung des Hochwasserrisikos zurückzugeben. Wir hoffen, mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam einen Wasserstand zu bestimmen, der für die Anwohner unkritisch und für den Naturschutz ausreichend ist. Auf diesem Stand könnte man den Pegel z. B. durch Drainagerohre im Biberdamm langfristig halten und somit das Habitat in seiner hohen naturschutzfachlichen Wertigkeit erhalten.

Kontakt

Nico Flügel
Referent für Flächenmanagement
NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Nico.Fluegel@NABU-Hessen.de
www.Hessisches-Naturerbe.de

Literatur

PNL (2014): Grunddatenerhebung für das EU-Vogelschutzgebiet „Vogelsberg“ (5421-401), Version 27.1.2012, Ergänzt 12.12.2014. Hungen. 260 S.